

Olivier Faelens, Präsident von SAS-Sekten (Belgien)

Sekten oder Religionen - eine irreführende Debatte

Wer von Ihnen hat den Dokumentarfilm Going Clear gesehen, der von HBO über den Missbrauch bei Scientology ausgestrahlt wurde?

Hoffentlich reisten Sie alle in die Vereinigten Staaten, um diesen Film legal zu sehen ...

Scientology liebt keine Kritiken. Sie versuchte, die Ausstrahlung von Going Clear durch HBO zu stoppen, indem sie denen eine große Menge von Briefen sandte.¹ Eine Analyse dieser Briefe zeigt: jede negative Information über Scientology ist eine Lüge und Zeugen sind unmoralisch oder kriminell. In jenen Fällen, in denen Scientology verurteilt wurde, war dies wegen Diskriminierung von Religionen im Allgemeinen oder von Scientology im Besonderen. Sie habe verschiedenen Glauben und deshalb werden sie als eine nichttraditionelle Religion diskriminiert.

Wir alle wissen, dass dies nicht wegen verschiedenem Glauben sondern wegen schädlicher Praxis geschieht. Und im Fall von Scientology ist eine Menge schädlicher Praktiken bekannt, besonders durch Dokumentationen wie Going Clear. Aber sogar dann macht es für eine aufgeschlossene Öffentlichkeit Sinn, wenn man darüber spricht, im Vergleich zu anderen Religionen diskriminiert zu werden.

Dies führt uns zum Thema meines Vortrags. Ich möchte Ihnen zeigen, wie das Eintreten in Diskussion über wahre und falsche Religiosität und Glauben, darüber, ob ein Glaubenssystem auf der betrügerischen Phantasie eines Mannes oder auf einer ehrlichen religiösen Erfahrung beruht, eine klare informative Analyse von Sektenproblemen vernebelt. Wenn wir an dieser Diskussion teilnehmen, auch wenn wir sie nicht selbst begannen, dann wirft sie mehr Fragen auf als sie löst und lenkt den Blick von unserer wirklichen Sorge ab: den schädlichen sektiererischen Praktiken.

Um ein Beispiel dieser Strategie zu zeigen, werde ich einen Blick auf drei Briefe werfen, die Scientology an HBO schickte, um die Ausstrahlung von Going Clear zu verhindern.

Brief an Sheila Nevins, Präsidentin , HBO Dokumentarfilme, von CSI², 24. Februar 2015

Schlussatz:

Sie können sich vor der Wahrheit nicht verstecken und behaupten, dass Ihr Film etwas anderes ist als eine einseitige Übung in Fanatismus, die auf Lügen beruht.

Das ist eine nette Zusammenfassung: die Dokumentation besteht aus Lügen und Intoleranz.

Brief an die HBO Senior Counsel Stephanie S. Abrutyn, von Bisceglie & Walsh, Rechtsanwälte, 16. März 2015

Ich schreibe über die Dokumentation zu Scientology, die Alex Gibney auf der Grundlage des Buches von Lawrence Wright verfasst hat.

¹ Verschiedene dieser Briefe sind zu finden auf <http://www.freedommag.org>

² Church of Scientology International

...

*Aber das Schlimmste von allem ist, dass Herr Wright Scientology als einen sich verbreitenden „Virus“ bezeichnet, der „tödlich“ werden kann. Das ist eine schockierende Sprache, die an Hassrede und Nachweis der Bosheit heranreicht. Da gibt es natürlich nur eines zu tun gegen einen tödlichen Virus: ihn auszumerzen. Diese präzise Analogie eines „mutierenden Virus“ wurde von **antireligiösen Extremisten in Frankreich benützt, um das Austilgen der „Pathologie des Glaubens“ in Europa zu befürworten.***

MIVILUDES, religiöse Neutralität, FECRIS ... ein antisektiererischer Hexenbräu. Aber das ist nicht die Anklage der Scientologen. Wir kämpfen nicht gegen sektiererische Missbräuche, sonder gegen Religion und Glauben... Drei weitere Zitate aus demselben Brief.

Die Kirche dokumentierte während dieser Periode [Neunzigerjahre] mehr als 1.500 Fälle von Diskriminierung gegen ihre Angehörigen in Deutschland und informierte darüber die internationalen Menschenrechtskörperschaften, Regierungen und die Menschenrechtsgemeinschaft.

...

*Auf Seite 243 seines Buches schreibt Herr Wright, dass es die Politik der deutschen Regierung ist, sich zu weigern, Scientology als Religion anzuerkennen; er zitiert dann Norbert Blum, den ehemaligen Arbeitsminister in der Kohl-Administration, und so eine notorische Beamtin wie Ursula Caberta für **diskriminatorische Äußerungen über Scientology**, die behaupten, **Scientology „sei keine Kirche oder religiöse Organisation“.***

*Während er dem Leser den bestimmten Eindruck vermittelt, dass Scientology-Kirchen in Deutschland als kommerzielle Organisationen behandelt werden, erwähnt Herr Wright nicht, dass es über 40 deutsche richterliche Entscheidungen gibt, die anerkennen, dass die **Scientology-Kirche und ihre Mitglieder laut Artikel 4 des deutschen Grundgesetzes das Recht auf den Schutz der Religions- und Glaubensfreiheit haben.***

Diesmal ist der Diskriminator nicht Frankreich sondern Deutschland in den Neunzigern, gegen den Scientology als Held der Gerechtigkeit kämpft. 1500 Fälle ... Sekten und besonders Scientology klagen gerne wegen Diskriminierung.

Und wie werden sie gemäß Scientology diskriminiert? Wenn wir erklären, Scientology *„sei keine Kirche oder religiöse Organisation“.*

Noch ein Brief.

Brief an HBO Senior Counsel Stephanie S. Abrutyn, von Rabinowitz, Boudin, Standard, Krinsky & Lieberman, P.C., Rechtsanwälte, 19. März 2015

*Ich bin ein Anwalt, der auf den Gebieten Verfassungsrecht, Bürgerrechte und Schutz der freien Religionsausübung durch den Ersten Zusatz³, sowie Rede- und Versammlungsfreiheit tätig ist. Ich habe in dieser Eigenschaft die Scientology-Kirchen fast dreißig Jahre lang vertreten. Ich habe in Prozessen bezüglich der Kirchen ebenso wie anderer Organisationen und Personen beim Obersten Gerichtshof und bei den meisten Bundesbezirks-Berufungsgerichten erfolgreich argumentiert. Ich schreibe bezüglich des „Dokumentarfilms“ von Alex Gibney, beruhend einigermaßen auf dem Buch von Lawrence Wright mit dem Namen: *Going Clear: Scientology, Hollywood, and the Pri-**

³ der amerikanischen Verfassung

son of Belief. Ich fordere HBO auf, die Patenschaft für diesen Film, der nur dazu dienen wird, religiöse Intoleranz und Vorurteile gegen die Scientology-Religion, ihre Diener und ihre Mitgliedschaft zu verbreiten, die gegen amerikanische Grundsätze der Religionsfreiheit und Gleichheit gerichtet sind, zu widerrufen. Herrn Wrights Buch geht von einer grundsätzlich parteiischen und unverteidigbaren Annahme aus: es sei eine „weitverbreitete Auffassung, dass Scientology eine Sekte und ein Betrug ist.“ (Going Clear, Seite xii.) Gibt man dieser Annahme ihre normale und volle Bedeutung, dann stimmen laut Wright die allgemeine Öffentlichkeit und die Regierungsbehörden („eine weit verbreitete Annahme“) darin überein, dass Scientology eine falsche Religion ist, ihr religiöser Glaube und ihre Lehre seien ohne Grundlage und verdienten keinen Respekt, und die Kirche verbreite sie, wissend, dass sie falsch sind (die Definition von Betrug) und dass sie, als eine „Sekte“ (da dieser Ausdruck in der Umgangssprache herabsetzend verwendet wird), nicht zum Respekt und verfassungsmäßigem Schutz älterer und mehr traditioneller Religionen berechtigt ist. Von dieser Annahme schreitet Wright fort zu einer einseitigen Angriff gegen die Religion und die Kirche, beruhend auf seinen Diskussionen mit einer ausgewählten Gruppe von anti-scientologischen Abtrünnigen mit einer Agenda, die Kirche und die Religion zu zerstören.

Dieses Zitat zeigt klar, gegen welche Art von Beschuldigungen sich Scientology selbst verteidigen möchte:

(1) Scientology sei eine **falsche Religion**, ihr religiöser Glaube und ihre Lehre seien **ohne Grundlage** und verdienten keinen Respekt, und **die Kirche verbreite sie, wissend dass sie falsch sind**

(2) sie, als eine „Sekte“ (da dieser Ausdruck in der Umgangssprache herabsetzend verwendet wird), sei **nicht zum Respekt** und verfassungsmäßigem Schutz älterer und **traditioneller Religionen berechtigt**.

Das bedeutet, wenn wir Scientology wegen eines dieser Dinge anklagen und uns in Diskussionen darüber einlassen, dann geben wir ihnen, was sie wollen. Warum wollen sie das?

Weil es den Schwerpunkt von unserer wirklichen Besorgnis wegschiebt: ihre schädlichen Praktiken. Sekten werden nicht aufhören zu schreien, dass sie diskriminiert werden. Und für eine aufgeschlossene und uninformierte Gesellschaft ist es schwer, Fragen und Sorgen wegen Diskriminierung beiseite zu schieben und sie zu sehen, was sie sind: eine unehrliche Manipulation von Diskurs/Diskussion. Indem sie immer wieder Fragen stellen und Sorgen äußern, bestimmen sie das Thema. Wenn man versucht, aufgeschlossen zu sein, wird man das Urteil über etwas zurückstellen, wenn jemand über Diskriminierung spricht oder schreit, und wird auf das hören, was er oder sie zu sagen hat. Aber wenn man das tut, dann denkt man bereits darüber nach, was der andere möchte. Im Fall von Sekten wie Scientology ist es Teil ihrer Rekrutierung oder der Bekehrung des anderen zu seinen eigenen Gedanken. Selbst wenn man kritisch denkt (was eine gute Art des Denkens ist), könnte man über das falsche Thema denken.

Und wenn man aufgeschlossen ist, dann klingt das etwas unlogisch. Sollten wir nicht immer auf das hören, was jemand zu sagen hat? Die Antwort ist: Nein, nicht wenn wir wissen, dass das was sie sagen, nur eine rhetorische Bemerkung ist, ohne Bereitschaft, sich die Ansichten oder Debattenbeiträge des anderen anzuhören. Das ist die Unehrllichkeit. Ihre Entrüstung ist inszeniert und scheint ein Ruf zu sein, der gehört werden soll, aber es ist ein Ruf, nicht auf andere zu hören.

Ein Beispiel, wie wir den Fehler machen, an ihren Diskussionen teilzunehmen, ist es meiner Meinung nach, wenn wir behaupten, Scientology und andere sektiererische Glaubenssysteme

me seien nicht wirkliche Religionen, weil sie auf der Phantasie eines Mannes oder kommerziellen Zwecken beruhen. Außer wenn es als lustige Bemerkung gedacht ist, ist es problematisch, denn ich denke, es sei schwer oder unmöglich, zwischen richtigem und falschem metaphysischem Glauben zu unterscheiden, außer wenn man einige unbeweisbare Voraussetzungen akzeptiert, wie: gute und authentische Spiritualität ist gut, daher können böse Taten nicht durch authentische Spiritualität inspiriert sein. Dies zählt nur, wenn die Definition von Gott oder Spiritualität Güte einbezieht. Ich denke, die meisten von Ihnen würden zustimmen, dass der Bezug auf eine geheiligte Quelle wie die Bibel nicht hilfreich bei der Entscheidung ist, ob ein Glaube oder eine Praxis wahr oder gut ist, außer man akzeptiert bereits den Wert der Schrift. Ansonsten beweist es nichts. Aber wenn wir über Scientology sprechen, dann weisen wir immer auf die Tatsache hin, dass alles von LRH stammt. Und wenn wir ihn gerne zitieren, wenn er sagt, ‚der beste Weg, Millionär zu werden, ist, eine Religion zu gründen‘, daher muss das alles Phantasie sein. Das mag wahr sein, aber für viele Scientologen ist es die Wahrheit. Sie glauben das, wie die meisten Protestanten an die Wahrheit des Evangeliums glauben. Und so glaube ich, dass wir nicht die Religiosität dieser Gruppe von Leuten infrage stellen sollten, so wie wir es nicht bei Jihadistenkriegern und anderen problematischen Formen von ‚Religion‘ tun sollten. Vielleicht gibt es Jihadistenkrieger und Scientologen, die zu anderen Zwecken dabei sind, ohne an das zu glauben, was sie predigen. Aber die meisten von ihnen sind gläubig und religiös. Zwar kann die Teilnahme an dieser Diskussion manchmal interessant sein, aber sie gibt ihnen das, was sie wollen, und zieht den Schwerpunkt von dem ab, was wirklich zählt: die schädlichen Praktiken in diesen Gruppen.

Das ist es, wofür ich eintrete. Und ich denke, es sollte nicht so viele praktische Probleme verursachen wie derzeit. Zum Beispiel Steuerbefreiung. Es genügt nicht zu zeigen, dass man eine religiöse Organisation ist, um einen Status der Steuerbefreiung genießen zu können. Ein anderes Kriterium sollte sein, und darauf wird in den USA und in anderen Ländern zu wenig geachtet, dass man die Gesetze dieses Landes befolgt. Terroristische und kriminelle Organisationen befolgen sie nicht, und daher sollten sie keine Steuerbefreiung erhalten, auch wenn sie religiös sind. Religiosität enthebt einen nicht davon, andere Gesetze und fundamentale Rechte zu beachten. Und das Aufzeigen solcher Vergehen stellt auch keine Diskriminierung dar. Natürlich enthebt es einen nicht, die Glaubensfreiheit und die der Ausübung der Religion zu beachten, aber das ist ein relativer Bezug

Und gerade diese Relativität und das Gleichgewicht fehlen in der Sektenrhetorik. ‚Unsere Rechte als eine Religion werden nicht respektiert, daher höre auf, über andere Dinge zu reden, denn sie spielen keine Rolle‘. Im Denken eines Sektenmitglieds gibt es nichts anderes.

Daher nochmals mein Rat, wenn eine Person nicht bereit ist, zuzuhören und sich in einen Dialog zu engagieren, lass sie nicht die Themen der Diskussion bestimmen. Wir müssen bei Diskussionen anwesend sein, aber dann sollten wir sie zu jenen Themen lenken, die eine Rolle spielen. Sie sehen sich als wahre Gläubige und authentische religiöse Leute. Mag sein. Solange sie die Gesetze und alle fundamentalen Rechte beachten. Und wenn wir weiterhin die Öffentlichkeit über die Delikte, Schäden und Gefahren informieren, dann, denke ich, leisten wir gute Arbeit.